Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter

Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg

Band: 28 (1917)

Nachruf: Dem Andenken zweier Toten gewidmet

Autor: Jahn, V.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dem Undenken zweier Toten gewidmet.

Wenn die Meujahrsblätter erscheinen und der erste Schnee die kalte Erde deckt, dann zieht immer an unseren Augen eine stattliche Reihe von Toten vorüber. Abgesehen von wenigen faum dem Namen nach gefannten fremdlingen, deren Leich= name ohne Aufsehen schicklich, wie sich jedem Mitmenschen gebührt, unserer friedhoferde übergeben werden, ist jeder der Berstorbenen von einem Häuflein Ceidtragender auf den Ge= meindegottesacker hinausbegleitet worden, und sein Undenken hat irgendwo im Berzen der Unfässigen ein Plätzlein gefunden. Bewiß wollte der Chronist der Neujahrsblätter gar manchem Wohlbekannten, nachdem er das Zeitliche gesegnet, auch in diesem unserm Büchlein ein paar Worte als Nachruf widmen, wie das in unsern Bezirksblättern, dem Brugger Tagblatt und Aargauischen Hausfreund, allemal geschieht. Und es würde auch dem Wunsche manches unserer Leser entsprechen, wenn einige ihm besonders teure Namen auf einer Toten= und Ehrentafel jedes Mal verzeichnet wären.

Und doch wird ja das Ewig-Unvergängliche, das einer mitten in der Zeitlichkeit erworben hat, nicht in einem Nekrolog, sondern im himmel gewertet, und was einer in Gemeinde und familie gewesen ist, am besten von seinen nächsten Bestannten und richtiger im kleinen Kreise als vor der breiten Offentlichkeit geschätzt. Gesondert von dem lauten Strom des Lebens wacht die Liebe still an mancher Totenstätte, wo wir die Gebeine unserer Lieben versenkt oder — beiläusig bemerkt — die im auswärtigen Krematorium zu Usche gewordenen irdischen Reste bestattet haben. Immerhin wollen wir zweier Männer mit ein paar kurzen Zeilen besonders gedenken, weil

sie stark durch ihren Beruf und mit ihren geistigen Interessen in das öffentliche Leben hineinragten.

Ulrich Geiger=Schwarz, Kaufmann, geboren 1841, gebürtig von Un im st. gallischen Rheintal, unterrichtet in der Kantonsschule St. Gallen, siedelte sich hierzulande als Buch=halter der firma Kappeler in Turgi an und betrieb dann

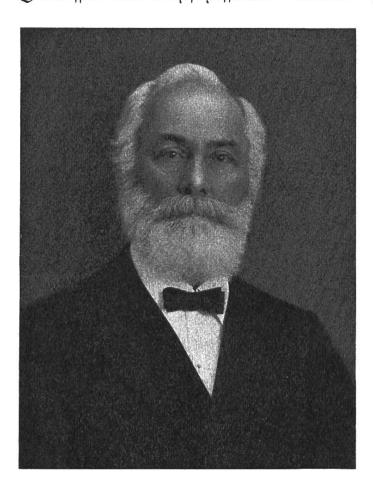
Jahrzehnte lang in Bruggeine Weinhand= lung zugleich mit der Bewirtschaftung eines ansehnlichen, vor der Altstadt gelegenen Gutes. Don dieser Liegen= schaft ist das (ehemals Meier'sche) Berren= haus mit seinen wohlgefälligen, vornehm= schlichten formen in den Besitz der Ein= wohnergemeinde über= gegangen und zum Stadthause umgewandelt worden, während das ausgedehnte häu= serleere Grundstück von der nachfolgenden Eig= nerin, der Hypotheken= bank, mit eigenem Be-



† Ulr. Beiger Schwarz.

bäude besetzt und weiterer Aberbauung anheimgegeben wurde. Zu dieser Zeit zog sich U. Geiger mit den Kindern, die an seiner Seite geblieben waren — seine Battin Sophie geb. Schwarz von Villigen war schon vor Jahren verstorben — in das Privatleben zurück, um sich in Muße seinen Liebhabereien zu widmen. Uls Geschäftsmann war er weitherum bekannt, ebenso wußten Eingeweihte, daß er als Sammler von Altertümern mit einer

eigenartigen findigkeit, mit Verständnis und Geschmack einen kleinen Schatz zusammengebracht hatte. Als die Gesellschaft Pro Vindonissa (Antiquarische Gesellschaft) 1897 gegründet wurde, war er mit Leib und Seele dabei und hat dem Vorsstande als langjähriger Kassier wertvolle Dienste geleistet. Auch hat er bei gemeinnützigen Anternehmungen mit offenem Sinn und offener Hand mitgewirkt als ein Mann vielseitiger geistiger Interessen und rechtschaffenen Denkens. † 13. februar 1916.



† Hans Deck, Arzt.

hans Ded, praktischer Urzt in Brugg, geb. 22. No= vember 1851, ein Bürger Zürichs, hat dort, nachdem er das väterliche Pfarrhaus in Turbenthal ver= lassen, Gymnasium und Universität be= sucht und in Wien und Berlin seine Stu= dien beendigt. 1876 erhielt er erst die Praxis und dann auch die Hand der Tochter des Doktors fisch in Kölliken. Ubgearbeitet und er= frankt wechselte er 1895 seine Stelle und

ließ sich als Urzt mit seiner familie in Brugg nieder. Hier ist er mit erneutem Eiser und rastloser Hingebung vielgerusen an die Krankenbetten zu Stadt und Cand getreten, bis er 1909 einsah, daß er seine Gänge einstellen mußte, sollte nicht seine Gesundheit ernstlich bedroht werden. Der Verstorbene hat sich nicht nur durch berusliche Gewissenhaftigkeit und Erfahrung

das Zutrauen unserer Bevölkerung erworben, sondern auch als edeldenkender Mensch bei kulturellen Bestrebungen. Er war ein großer Freund guter Musik. Auch im Ruhestande noch war er mit Interesse, mit Rat und Tat bereit, wenn man seiner Kenntnisse für das Gemeinwohl bedurfte. † 13. März 1916.

v. Jahn.



Iahreslauf.

Des Eises Kälte, heißer Sonnenstrahl, Sie wechseln rasch im bergumschloßnen Tal: Kaum frühling, brennt der Sommersonne Kuß, Der Herbst ein flücht'ger, kurzer Abschiedsgruß. Dann Schnee und Eis — doch über firn und Grat Rollt sunkensprüh'nd der Sonne feuerrad.

Erwin Baller.

